

Teilen statt Besitzen

Der Siedlungsverein des Stellwerkviertels in Köln-Nippes, manchen auch bekannt als autofreie Siedlung Köln, hält eine Vielzahl von Gebrauchsgütern für mehr als 1.000 Menschen zur Ausleihe bereit:

- Transportmittel wie Plattformwagen, Bollerwagen, Sackkarren, Paketkarren, Fahrradanhänger, Fahrradkörbe
- Tandems
- Fahrradluftpumpe und Fahrradreparaturständer
- faltbarer Rollstuhl sowie Gehhilfen
- Vertikutierer, überlange Leiter
- Biertischgarnituren, Pavillons, ein großes Festzelt für 100 Personen, Geschirr, Kaffeekannen, Feuerkörbe/Grills
- Spielzeug für Kinder und Jugendliche
 - Gokarts und diverses Außenspielzeug
 - mobile Fußballtore
 - ein Einrad
- Tischtennisplatte (mobil)
- Bücher

Viele Gegenstände sind in der Mobilitätsstation untergebracht, einem 36 qm großen Raum am Siedlungseingang, der rund um die Uhr betreten werden kann. Die Räumlichkeiten wurden vom Siedlungsverein erworben - finanziert durch zinsgünstige Darlehen ab 500 € von vielen Bewohnern.

Die Stellplätze für Spiel- und Sportgeräte wie Gokarts, Tandems, Tischtennisplatte sowie eine öffentliche Fahrradluftpumpe sind in der Siedlung verteilt (siehe Siedlungsplan).

Die Ausleihe und auch die Rückgabe werden durch die selbständige Eintragung in einem Ausleihbuch dokumentiert.

Eine Arbeitsgruppe kümmert sich um Pflege und Reparaturen, ggf. unter Einschaltung lokaler Firmen. Ferner gibt es einen so genannten „Helferpool“, der bei Umzügen und diffizilen Transporten hilft.

Die Deckung der laufenden Kosten des Projektes erfolgt durch Mitgliedsbeiträge im Bereich von 40 bis 60 € pro Jahr, je nach Haushaltsgröße. Die meisten Mitglieder wohnen im Stellwerkviertel; darüber hinaus beteiligen sich auch Bewohner aus der näheren Umgebung.

Ein 20qm großer Raum neben der Mobilitätsstation ist mit einer Teeküche ausgestattet und unter dem Namen „Kaffee-Kessel“ als Treffpunkt für die Bewohner eingerichtet. Das nicht kommerzielle Kaffee wird ehrenamtlich betrieben. Auch können die Bewohner diesen Raum für Gruppentreffen nutzen.

Ausblick:

- In mehreren Mehrfamilienhäusern wird vom Bewohnerverein in den Fahrradtiefgaragen ein kleines Sortiment an Transportfahrzeugen vorgehalten. Es ist geplant, flächendeckend alle Mehrfamilienhaus mit einem solchen kleinen Sortiment auszustatten.
- Ebenfalls geplant ist eine Internet-basierte Plattform mit flohmarktähnlichem Charakter für das Stellwerkviertel und Umgebung; hier kann man Dinge

leihen, Fahrgemeinschaften bilden, Transporte bündeln, Kinderkleidung weitergeben, usw.

Folgende Verbesserungen für die Umwelt ergeben sich aus dem Projekt:

- Schonung natürlicher Ressourcen und CO₂-Verminderung durch:
- intensive Nutzung von Produkten
- Anschaffung und Unterhaltung nur weniger Gebrauchsgüter für die Gemeinschaft anstelle der Anschaffung und Unterhaltung vieler Gebrauchsgüter von vielen einzelnen Haushalte
- keine Anschaffung von kurzlebigen Billigprodukten; statt dessen Anschaffung hochwertiger Produkte, die sich an Qualität und Langlebigkeit orientieren
- Vermeidung von Fahrten und Transporten

Die Erfahrung zeigt, dass die Leute sorgsam mit den geliehenen Dingen umgehen. Es gibt nur sehr wenig Vandalismus.

Das Projekt kann einen Anstoß zur Änderung des individuellen Lebensstils hin zu mehr Nachhaltigkeit geben und stellt einen Schritt von der Überflussgesellschaft zu einer Gesellschaft der Nachhaltigkeit dar.

Weitere Effekte:

- Das Projekt fördert generell das Verantwortungsbewusstsein und das Zusammenleben:
 - Es stärkt und fördert die Gemeinschaft durch gemeinsame Nutzung von Dingen
 - Neben praktischen Vorteilen wie Sparen von Geld und Platz erleben die Bewohner soziale Kontakte mit anderen Bewohnern des Viertels. Sie lernen, etwas mit anderen Menschen zu teilen und auf andere Rücksicht zu nehmen.
- Das Projekt fördert das gemeinsame Spiel von Kindern: Diese lernen früh den selbständigen Umgang mit Gemeineigentum. Die vorwiegend für draußen gedachten Spielzeuge und -geräte laden ein zum Aufenthalt im Freien und somit zur Bewegung und zum Spiel mit anderen Kindern.
- Erfahren,
 - dass man mit bürgerschaftlichem Engagement viel für eine Gemeinschaft bewegen und erreichen kann
 - dass der gemeinsame Gebrauch von Dingen und Gemeinschaftseigentum für jeden einzelnen und für alle von Vorteil sein kann
 - dass eine Änderung des individuellen Lebensstils hin zu mehr Nachhaltigkeit machbar ist und auch in kleinen Schritten erfolgen kann

Unterstützung erfuhr das Projekt durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie. Es hat die Mobilitätsstation, welche das Gros der ausleihbaren Gegenstände beherbergt, als Referenzmaßnahme mit hohem Klimaschutzbeitrag in seinem für die Stadt Köln erarbeiteten Klimaschutzkonzept aufgeführt. Ferner schlägt das Institut diese Einrichtung auch als Modell für andere Stadtteile und Siedlungen vor. Nach Meinung des Wuppertal Instituts kann eine Mobilitätsstation einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Abbildungen (Fortsetzung)



Tandems



faltbarer Krankenrollstuhl neben Einrad



Öffentliche Luftpumpe



Geschirr



Kleine Pavillons und ein großes Festzelt zur Ausleihe



Jüngste Neuanschaffung:
sehr großer Rungenwagen



Kaffee-Kessel mit kleiner Bücherei